

Die Münze Österreich und die „EU“:

Seit jeher dokumentieren Münzen die Zeitgeschichte. Der Beitritt Österreichs in die EU ist wohl nach dem Staatsvertrag das wichtigste staatspolitische Ereignis der Zweiten Republik.

Gemäß der großen Bedeutsamkeit des EU-Beitritts, der alle Bereiche des Lebens in Österreich berührt, würdigt die Münze Österreich diese Begebenheit in ganz besonderer Form. Ein neuer Weg in der Gestaltung und technischen Ausführung wurde mit der Münze „Österreich in der EU“ eingeschlagen:

■ *Höchstes technisches Können und Präzision in ungewöhnlicher Ausführung vereint, machen diese Münze zu etwas ganz Besonderem, in limitierter Auflage und exklusivem Etui aus Holz mit numeriertem Echtheitszertifikat. Bereits zum zweiten Mal erscheint eine Gedenkmünze in Bimetall-Ausführung. Völlig neu und eine besondere Innovation in der numismatischen Geschichte Österreichs: die aufwendig ausgeführten Stanzungen der Sterne.*



■ *Das künstlerisch besonders wertvoll gestaltete Münzbild, von hoher Aussagekraft.*

■ *Rundum ein Meisterstück der Münze Österreich. Ergebnis einer langen Tradition und des daraus resultierenden Wissens, verbunden mit der Entschlossenheit, neue Wege zu beschreiten.*

Getreu ihrem Wahlspruch „Wir prägen Österreich“ setzt die Münze Österreich damit ein prägendes Zeichen im vereinten Europa.

Ausgabetag: 23. 3. 1995
Entwurf: Graveure der
MÜNZE ÖSTERREICH
Feinheit: Silber 900/1000
Gold 986/1000
Feingewicht: Silber 4,7 g
Gold 8,0 g
Durchmesser: 30 mm
Nominale: S 500,-
Auflage: 50.000 Stück



Jede Münze im gediegenen Holzetui einschließlich Echtheitszertifikat (mit Seriennummer und detaillierten Kenndaten).



MÜNZE
ÖSTER
REICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

Hauptstaatsmünzamt/WT

Österreich in der EU



500 S-Sondergedenkmünze
in Bimetall
anlässlich des Beitritts Österreichs
zur Europäischen Union.

Im Herzen Europas setzt Österreich 1995 einen wichtigen Markstein zur europäischen Integration.

Die Österreicher bauen mit am „gemeinsamen Haus Europa“, das ohne unser Land eigentlich nicht denkbar wäre.



Umfaßt von einem goldenen Ring, aus dem die 12 Sterne der Europaflagge ausgestanzt sind, formt sich auf dem silbernen Kernstück der Münze ein Sternenband zu einem stilisierten „E“ - für „Europa“.

Der rot-weiß-rote Bindenschild, Emblem der österreichischen Nation und Sinnbild seiner Souveränität, steht für unseren Eintritt in den Staatenkreis der EU. Der Schild aber symbolisiert auch den Buchstaben „U“ - für „Union“. Sternenband und Wappen ergänzen sich so zu „EU“.



Als Sinnbild der großen geschichtlichen Tradition Österreichs und der Vielfältigkeit des Landes stehen die Wahrzeichen der neun Landeshauptstädte, flankiert vom kühnen Schwung der Europabrücke bei Innsbruck. Innovation und technisches Können vereinen sich mit den großen Manifestationen österreichischer Kultur und der Eigenständigkeit der Länder.

Die Brücke verbindet aber auch die österreichische Vergangenheit mit den Chancen der Zukunft.

Unser Beitritt in die EU ist der Brückenschlag, der auch weiterhin den Wohlstand und die Sicherheit des Landes garantieren soll.

Der Weg in ein vereintes Europa:

1957 führt die Unterzeichnung der römischen Verträge zur Gründung der „Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“, deren ursprüngliches Ziel in der Errichtung eines freien, gemeinsamen Marktes und einer Annäherung der Wirtschaftspolitik lag. Das Kernstück der EWG bildete eine Zollunion der Mitgliedsstaaten, die den freien Warenverkehr gewährleistete. Durch den Ausbau der Strukturen und gemeinsame Förderung der verschiedenen Regionen wurde die Wirtschaftspolitik soweit verstärkt, daß nach und nach die Umwandlung in eine politische Union sinnvoll erschien. So wurde 1992 der Vertrag von Maastricht unterzeichnet, dessen Grundsätze ein geeintes Europa auf föderalistischer Basis vorsehen, in dem die kulturelle Identität und die Eigenverantwortung der Regionen begünstigt wird. Bedingungen also, die in Österreich seit Gründung der Zweiten Republik bereits gelten und im System der Bundesländer mit dem übergeordneten Ganzen des österreichischen Staates, ihren Ausdruck finden.

Österreichs Brückenschlag nach Europa:

Der Weg Österreichs in die „Europäische Union“ war lange und kompliziert. Bereits ein Jahr nach den zähen Verhandlungen um den Staatsvertrag, der uns wieder die Souveränität über unser Land sicherte, wurde Österreich 1956 mit dem Wunsch nach Annäherung an die freien europäischen Staaten Mitglied des Europarates. Schon 1967 nahm Österreich erste Verhandlungen über einen Beitritt in die EWG auf. Diese konnten jedoch nicht erfolgreich abgeschlossen werden.



Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky, Bundespräsident Dr. Thomas Klestil und Außenminister Dr. Alois Mock vor der Unterzeichnung des EU-Beitrittsvertrages.

Seit 1955 entwickelte sich Österreichs Wirtschaft stetig. Um das so erlangte hohe soziale, wirtschaftliche und politische Niveau zu sichern und österreichische Innovationen, Know-How und Produkte weiterhin erfolgreich zu exportieren, entschloß sich Österreich zum Beitritt in die, damals noch, „EG“. Im Jahr 1989 stellte die Bundesregierung einen erneuten Antrag auf Aufnahme in die „Europäische Gemeinschaft“. Diesmal waren die umfangreichen Verhandlungen von Erfolg gekrönt. Bereits zu Beginn des Jahres 1994 trat Österreich in den „EWR“, den europäischen Wirtschaftsraum, ein.



Nach Abschluß aller Regierungsverhandlungen für eine Vollmitgliedschaft hatte das Volk das letzte Wort. Mit überwältigender Zweidrittel-Mehrheit votierten die Österreicher für einen Beitritt in ein größeres Europa. Der Ausgang dieses Referendums spricht für die demokratische Verantwortung und politische Reife des Landes und seiner Einwohner. Stolz signalisierten die Österreicher ihr Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten und ihr Können, um als neues Mitglied der „Europäischen Union“ den Platz einzunehmen, der Österreich entspricht.



Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky und Außenminister Dr. Alois Mock bei der Unterzeichnung des EU-Beitrittsvertrages auf Korfu im Juli 1994.

Der österreichische Schilling und Europa:

Grundlage für ein gleichberechtigtes Miteinander der Staaten ist die Wirtschaft. Österreich hat in der Vergangenheit oftmals bewiesen, daß es zu den führenden Wirtschaftsnationen Europas gehört. Nicht zuletzt verdanken wir der Stabilität des „harten“ Schillings, der auch ein Ausdruck österreichischer Identität ist, den kontinuierlichen Fortschritt und die Erhaltung des erreichten sozialen Standards. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.